

„Die Beitragsrunde ermöglicht, dass Projekte nicht über Preise, sondern über Verantwortung füreinander getragen werden.“

(Christiane Brosat)

Das Prinzip stammt aus solidarischen Gemeinschaftsprojekten und der solidarischen Landwirtschaft und wurde von der Gemeinwohlökonomie als faires Finanzierungsmodell weiterentwickelt. Sie ermöglicht, dass alle teilnehmen können und Projekte gemeinschaftlich getragen werden – nicht gleich, sondern gerecht.

Fixbeitrag bei Anmeldung

Mit deiner Buchung zahlst du einen festen Betrag, damit die Veranstaltung zustande kommen kann. Am Beispiel unseres Community Wochenendes waren das **100 €** für Platz und Verpflegung.

Die Beitragsrunde – getragen von Gemeinschaft

Alles Weitere (z.B. Organisation, Vor- und Nachbereitung, Materialien, Ausgleich für die Begleitenden usw.) finanzieren wir dann gemeinsam über eine **Beitragsrunde**.

Konkret heißt das:

- Jede*r gibt so viel, wie möglich und stimmig ist.
- Ohne Druck. Ohne Vergleich. In eigener Verantwortung.
- Menschen mit mehr Spielraum tragen etwas mehr.
- Menschen mit weniger Möglichkeiten geben weniger – oder auch nur den Fixbeitrag.

Und gemeinsam entsteht genug.

Nicht gleich – sondern fair.

Wie läuft das konkret?

Zum Ende des Wochenendes sagen wir offen, welche Gesamtkosten noch zu decken sind. Dann nimmt sich jede Person einen Moment, um in sich hineinzuspüren:

- Was kann ich mir gut leisten?
- Was ist mir dieses Wochenende wert?

Die Beiträge werden gesammelt (meist anonym). Reicht die Summe, ist alles getragen.

Falls nicht, schauen wir gemeinsam, was noch möglich ist – oft findet sich der Weg ganz natürlich.

Warum wir das so machen

- Weil Gemeinschaft für uns mehr ist als ein Preis pro Person.
- Weil wir Vertrauen leben wollen.
- Weil Natur uns lehrt, dass Geben und Nehmen im Gleichgewicht stehen darf.

Die Beitragsrunde ist für uns ein wichtiger Bestandteil Kultur: achtsam, solidarisch und menschlich.